

Die Suche geht weiter

Dietramszell lässt prüfen, ob eigene Grundstücke für die Unterbringung von Flüchtlingen geeignet sind. Im Gespräch sind unter anderem der Kiesgrubenparkplatz am Kloster und das Bauhofgelände in Obermühlthal.

VON CLARA WILDENRATH

Dietramszell – Mut, Kreativität und Standvermögen: Das forderte Bürgermeisterin Leni Gröbmaier für die Suche nach weiteren Asylunterkünften. Statt der noch im Juli genannten 57 Personen, müsse die Gemeinde nachzeitigem Stand „um die 100“ Flüchtlin-

ge in diesem Jahr unterbringen, sagte sie in der Gemeinderatssitzung am Dienstag.

Als „sichtbares Zeichen“ des Engagements plädierte die Rathauschefin deshalb dafür, auch das gemeindeeigene Grundstück am Richteranger für eine mögliche Bebauung mit Flüchtlingsunterkünften zur Verfügung zu stellen. Dafür fand sich in der Gemeinderatssitzung jedoch keine Mehrheit. Für grundsätzlich geeignet hielten die Räte dagegen den Kiesgrubenparkplatz auf der Nordseite des Dietramszeller Klosters. Laut Johannes Seestaller (BLD) ließe sich dieses Areal relativ schnell erschließen. Auf dem befestigten Untergrund könnten dann inner-



Josef Rothbauer
„Jeder Container ist hinterher Müll.“ FOTO: ARCHIV

halb kurzer Zeit Wohncontainer für etwa 30 Personen aufgestellt werden. Auch das Bauhofgelände in Obermühlthal soll geprüft werden.

Josef Rothbauer (CSU) sprach sich jedoch wie die meisten seiner Ratskollegen vehement gegen eine Containerlösung aus: „Jeder Container ist hinterher Müll.“ Eine Halle

in Holzbauweise wäre für den Bauhof dagegen später noch sinnvoll nutzbar. Wie viele Personen auf dem Gelände inklusive Wertstoffhof unterkommen können, liegt bislang noch im Dunkeln. Wer die Grundstücke errichtet, muss ebenfalls noch geklärt werden. Entsprechende Angebote will die Gemeinde einholen, sobald das Landratsamt die Flächen bewertet hat.

Auf die Zustimmung der Gemeinderäte stieß der Vorschlag der Verwaltung, ein gemeindeeigenes Grundstück am südlichen Kolomanweg in Bairawies für die Unterbringung von Flüchtlingen bereitzustellen. Hier wünschte sich Christa Poschenrieder (BLD) eine „normale Wohnbebau-

ung“, die langfristig nutzbar sei und die Integration der Flüchtlinge erleichtere.

Drei benachbarte Grundstücke der Gemeinde, die bereits im Bebauungsplan enthalten sind, sollen dagegen nicht umgewidmet werden. Sonst werde Bairawies in Relation zu seiner Einwohnerzahl zu stark belastet, sagte Gröbmaier. Theoretisch besteht noch auf fünf weiteren Arealen die Möglichkeit zur Unterbringung von Flüchtlingen. Vier davon lehnten die Gemeinderäte ab: die Feuerwehrbedarfsfläche am Ortsrand von Dietramszell Richtung Untermühlthal, den alten Sportplatz und den Reitplatz in Ascholding sowie die Wiesenfläche neben dem Sport-

gelände in Baiernrain. Als Hauptargumente führten sie entweder zu hohe Kosten für die Erschließung oder eine zu große Zahl von Flüchtlingen innerhalb eines Ortsteils an.

Vertagt wurde die Untersuchung der Fläche östlich der Ökologischen Akademie in Linden, und zwar ebenfalls aus Gründen einer gerechten Verteilung. Hier will man abwarten, was sich aus privaten Projekten in der Nachbarschaft ergibt. Derzeit ist laut Vize-Bürgermeister Michael Häscher (CSU) noch unklar, ob ein Verwaltungsgebäude der Firma Wiedenbauer in Linden und die Räume der Ökologischen Akademie für die Unterbringung von Asylbewerbern zur Verfügung gestellt werden.